

# Gefeiert wird mit viel Fisch

## Der Bremer Sportfischerverein begeht sein 100-jähriges Bestehen



Tausende tote Fische waren die Bilanz des schweren Winters 1978/1979. Eis und Schneewehen hatten den Zulauf des Werdersees verstopft, sodass den Vereinsmitgliedern nur noch die Entsorgung blieb.

Von unserem Mitarbeiter  
Philipp David Pries

**BREMEN. 100 Jahre alt und ein bisschen weise: Heute feiert der Sportfischerverein Bremen einen runden Geburtstag. Zwei Weltkriege und viele Widrigkeiten hat der Verein überstanden. Themen wie der Gewässerschutz wurden über die Jahre immer wichtiger, dagegen fanden weniger gesellschaftliche Ereignisse im Verein statt. Aber eines ist den Sportfischern noch genauso wichtig wie damals: der Kontakt zur Natur sowie das Angeln.**

Alles begann mit einer Annonce in den Bremer Nachrichten. Alwin Hoppe und Fritz Drewes waren auf der Suche nach Mitstreitern für einen gemeinsamen Angelverein. Über 30 Interessierte, so erzählt man sich, folgten dem Aufruf und kamen an einem Sonntagnachmittag in die „Kaiserkrone“ im Schnoorviertel. Das Vereinsziel des neu gegründeten „Anglersportklubs Bremen“: Austausch über das Angeln und die Hilfe untereinander.

Schon damals durfte nicht jeder nach Belieben seine Angel auswerfen. Also begannen die Sportfischer, sich um aussichtsreiche Fischereirechte in gesunden Gewässern zu kümmern. Teile der Weser, der alten Ochtrum oder des Grambker Sees wurden schließlich angepachtet. „Auch mitten in der Stadt, direkt am Wall, haben wir damals schon geangelt“, erinnert sich ein altgedientes Vereinsmitglied. Gerne zu zweit, selten alleine.

Über viele Jahrzehnte war es vor allem das Gemeinschaftsleben, das die Vereinsmitglieder zusammenhielt. Im Winter fanden regelmäßig sogenannte Snodderbars-

Abende statt, die über die angelfreie Zeit hinwegtrösteten. Das Ereignis bei Tanz, Speis und Trank gehörte zu den Höhepunkten der Jahreszeit. Zwischenzeitlich gab es sogar ein Prominenten-Angeln, das von Bremer Senatoren aufgemischt wurde. „Auch wenn es solche schönen Dinge nicht mehr gibt, zählt doch weiterhin die Kameradschaft“, sagt Günther Rathje.

Ebenfalls nur noch Geschichte sind die Zeiten des Wettfischens. Seit 1922 gab es regelmäßig Wettbewerbe, bei denen es um das reine Gewicht des gefangenen Fisches ging. Bei den Deutschen Meisterschaften 1975 belegten die Bremer Fischer sogar den zweiten Platz. „Anfang der 90er haben diese Wettkämpfe jedoch aufgehört“, erinnert sich Wolfgang Ehlert. Der Wettkampf passte nicht mehr in eine Zeit, in der Themen wie Gewässer- und Naturschutz immer wichtiger wurden.

Bis heute verpflichten Fischereirechte dazu, die Sauberkeit des Wassers und der Seen zu erhalten. Auch an Land schwärmen die Vereinsmitglieder regelmäßig aus, um Ufer und Strände von Unrat zu befreien. „Wir verstehen uns als Anwalt der Fische“, sagt Peter Jürgensen. Zu diesem Rollenverständnis gehört, dass der Verein regelmäßig große Mengen lebenden Fisches ankauft und wieder zu Wasser bringt. „Wir besetzen sogar mehr, als wir wieder angeln.“

Bei einem Thema geraten die Vereinsmitglieder schnell in Euphorie: die Nähe zur Natur. „Wir haben schon Schwäne beim Balzen beobachtet“, erinnert sich die Runde. Wer viele Stunden an einem stillen Ort sei, könne vieles wahrnehmen und störe niemanden. „Eher werden wir Angler von Zeit und Zeit gestört“, sagen sie und grinsen.



Angeln an der kleinen Weser 1947: Nach dem Zweiten Weltkrieg bot das Gemeinschaftsfischen den Vereinsmitgliedern eine willkommene Abwechslung.  
PPR-FOTOS: FR

Etwa dann, wenn verliebte Pärchen zwischen Büschen Abgeschiedenheit suchen.

Den Spaß beim Angeln können den Sportfischern nur wenige Dinge verderben. Das geplante Hastedter Wasserkraftwerk gehört dazu. „Wir haben Angst, dass die Fische dort nicht lebendig vorbeikommen“, sagt Wolfgang Ehlert. Auch Kormorane würden sich mehr als nur den ein oder anderen Fisch schnappen. „Unglücklich sind wir außer-

dem über eine hessische Fabrik, die Überreste der Kaliproduktion in einen Zufluss der Weser leitet“, so Ehlert.

Das hundertste Vereinsjahr wollen die Aktiven nun natürlich mit Fisch feiern. Zugleich möchten sie neue Nachwuchsangler begeistern, einen Empfang mit Prominenten geben und eine Infoveranstaltung am Unisee sowie ein gemeinschaftliches Angeln am Dreyer Hafen organisieren.